

Das Pfarrblatt für die römisch-katholischen  
Pfarren Fohnsdorf und Allerheiligen

# GRÜSS GOTT

Jahrgang 41 | Dezember 2019 | Ausgabe 4





## ZU GOTT HEIMGEKEHRT SIND:

Fritz Wehr, Hetzendorf (68)  
Christine Kranz, Fohnsdorf (96)  
Berta Umschaden, Murdorf (71)  
Maria Sapusek, Hetzendorf (93)  
Walter Sperl jun., Fohnsdorf (59)  
Erich Pratter, Rattenberg (78)  
Walter Kriebernig, Fohnsdorf (83)  
Maria Perchthaler, Fohnsdorf (94)  
Johann Rohr, Fohnsdorf (93)

## GETAUF T WURDEN:

Mila Sofie Lasmin  
Mayrhofer, Fohnsdorf  
Benedikt Julius Leitner, Fohnsdorf  
Emilia Florentina Hirsch, Fohnsdorf  
Vince Nikolaus Martin Kalan  
Weber, St. Michael  
Melina Tatschl, Aichdorf

## KIRCHLICH GETRAUT WURDEN:

Melanie Peinhaupt und  
Christoph Endthaller, Sillweg

## Mitteilung in eigener Sache:

Betreffend der Schneeräumung und des Winterdienstes am Friedhof teilen wir mit, dass wir eine Räumung bzw. Streuung der Hauptwege erst ab 10 Uhr gewährleisten können und davor auch keine Haftung übernehmen!

# Weihnachten



In dieser Ausgabe unseres Pfarrblattes bringen wir einige Beiträge zum Thema:

## Weihnachten in den verschiedenen christlichen Kirchen.

Das ist interessant und kann unseren katholisch – alpenländischen Horizont erweitern. Auf die Vorderseite haben wir die Darstellung der Ikone von der Geburt Christi gegeben. Vor 33 Jahren habe ich sie im orthodoxen Nonnenkloster der „Verkündigung“ in Nazareth bestellt. Das Motiv geht auf eine sehr alte Darstellung einer Ikone der Geburt Christi aus dem 7. Jh. zurück, welche ich im berühmten Katharinenkloster am Sinai gesehen habe. Zum richtigen Verständnis von den Ikonen sei gesagt, dass sie kein Andachtsbild sein wollen, sondern vielmehr den rechten (orthodoxen) Glauben der Menschwerdung abbilden. Dieses Geschehen ist in mehreren Szenen dargestellt: Im Mittelpunkt stehen das Kind in der Krippe und die Muttergottes, die liegend in einer dunklen Höhle dargestellt sind. Die Krippe schaut aus wie ein kleiner Altar und will sagen, dass dieses Kind, das um den Kopf den Kreuznimbus hat, einmal für alle geopfert wird. Über der Höhle der

himmlische Bereich mit den Engeln, die ob des Geschehenen staunen und Gott loben. Einer aber neigt sich und bringt den Hirten die frohe Botschaft. Über dem Kind leuchtet der Stern, dem die drei Magier aus dem Osten hin zum Kind folgen. Die Gesichter der Magier zeigen alle Lebensalter, die den Menschgewordenen suchen. Auf der linken Seite unten sehen wir sitzend den Hl. Josef, der abgewandt über das Geschehene staunt und nachsinn. Gegenüber baden zwei Frauen das göttliche Kind. Die Legende kennt ihre Namen: Zelomi und Salome. Der Neugeborene braucht all das, was Menschen brauchen. Denn er ist wahrhaftig einer von uns Menschen. Aber zugleich auch der wahre Gott. Ganz rechts, neben den Ammen sehen wir noch eine Gestalt, die mit der Hand auf das Kind weist. Es ist wohl der Prophet Jesaja, der die Geburt eines Sohnes aus der Jungfrau im ersten Bund angekündigt hat (Jes7,14). Die Festtagsikone der Geburt Christi wird beim orthodoxen Morgengottesdienst des Weihnachtstages in die Mitte der Kirche getragen und den Gläubigen zur Verehrung und Betrachtung dargeboten.

*„Was sollen wir dir darbringen, o Christus, da du erschienen bist auf Erden als Mensch um unseretwillen? Ein jedes der Geschöpfe, die durch dich geworden, bringt dir die Dankesgabe dar: Die Engel den Hymnus, die Himmel den Stern, die Magier die Geschenke, die Hirten das Staunen, die Erde die Höhle, die Wüste die Krippe, wir aber eine Jungfrau als Mutter. Du urewiger Gott, erbarme dich unser.“*  
(aus der Vesper am Hl. Abend)



## Weihnachtswünsche

Das Pfarrblatt-Team und Ihr Pfarrer wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr!



# Zum 20. Todestag von Pfarrer Josef Haas

(+27.12.1999) „Gott ist Liebe.“

„Luiserl,... Luiserl,... Luiserl...“. Meinen Namen von Onkel Josef geflüstert, habe ich noch heute als über 60-Jähriger im Ohr. Als Kaplan in Graz-Kalvarienberg kam er manchmal erst am späten Abend in seinem Heimathaus, in Lichtenberg bei Gnas in der Oststeiermark an. Er wollte beim Besuch, neben seinem Bruder Alois und seiner Schwägerin Agnes, auch mich, seinen kleinen Neffen „Luiserl“ wenigstens kurz sehen. Ich ging noch nicht zur Schule und wurde naturgemäß schon früh zu Bett gebracht. Vom geliebten „Onkel Sepp“, wie wir ihn nannten, in der Nacht geweckt zu werden, war eines der schönsten Erlebnisse in meiner Kindheit. Es war wie ein schöner Traum, der plötzlich wahr wird. Natürlich hatte der Onkel immer ein kleines Geschenk dabei. Es ging uns nie schlecht, aber wer, wie meine beiden Geschwister und ich, Ende der 1950er Anfang der 1960er Jahre auf einem kleinen Bauernhof geboren wurde, wusste auch ein Sackerl mit Zuckerln sehr zu schätzen. Die Zeit für Besuche in der Heimat war für Onkel Sepp allerdings immer knapp. Das „Priestersein“ war in jeder Hinsicht seine Berufung. Den Menschen seiner Pfarre galt seine ganze Liebe und Hingabe.

Ein weiteres Erlebnis mit Onkel Seppel ist mir aus der frühen Kindheit noch in bester Erinnerung: Er fuhr mit mir in seinem „Ford Anglia“ (verglichen mit den heutigen SUV's nichts weiter als eine fahrbare Konservendose) von Gnas ins benachbarte Bad Gleichenberg um mit mir „Lichterln zu schauen“. Im Gegensatz zu Lichtenberg mit seinen paar spärlich beleuchteten Bauernhäusern war Bad Gleichenberg für mich eine Großstadt. Ich

konnte mich kaum satt sehen an den hell beleuchteten Spazierwegen und Gassen.

Mit diesen ganz persönlichen Erinnerungen zum 20. Todestag von Pfarrer Josef Haas möchte ich sein Leben, sein Wirken und vor allem seine Liebe für alle, die ihn gekannt und geschätzt haben in die Gegenwart holen. Sein tiefer Glaube, den er nie „vor sich hergetragen“ hat, hinderte Josef Haas nicht daran auch das Weltliche zu sehen. Er war christlich-konservativ im Sinne von bewahren, jedoch keinesfalls religiös verbohrt oder gar fanatisch. Mein Onkel kam nie mit dem „Zeigefinger“, er ist den Menschen mit Respekt und tiefer Zuneigung begegnet. Für ihn zählte der Mensch und nicht der Rang. Deshalb hing er auch nicht am Rockzipfel von kirchlichen Amtsträgern, schon gar nicht an jenem der Politik. Anfang der 1970er Jahre hat er seine Neffen zum Formel I Rennen am damaligen „Zeltweg-Ring“ eingeladen. Emerson Fittipaldi gewann; auf den hintersten Rängen fuhr ein gewisser Niki Lauda, der spätere Dreifach-Weltmeister mit...

Onkel Seppel hat auch mein erstes, etwa 6.000 Schilling teures Tonbandgerät zur Hälfte finanziert. Mitte der 1970er Jahre war das sehr viel Geld. Es sollte sich herausstellen, dass er damit den Grundstein für meine spätere 30 Jahre lange Arbeit beim Privat-Radio gelegt hatte.

Die Zeit war für Onkel Seppel immer zu knapp – er ließ sich das nie anmerken, sondern war immer zur Stelle, wenn er gerufen wurde. Trotz seiner vielen Verpflichtungen als Pfarrer von Fohnsdorf/Allerheiligen

hat er fast alle seine Nichten und Neffen getauft und viele getraut. Es blieb ihm aber auch nicht erspart seinen jüngsten Bruder, der 1997 im Alter von 62 Jahren einem Schlaganfall erlegen war, einsegnen zu müssen.

Die Nachricht wonach Onkel Seppel Ende der 1990er Jahre an Krebs erkrankt war, traf uns Verwandte und viele andere Menschen in seiner Umgebung wie ein Stich ins Herz. Pfarrer Josef Haas starb am 27. Dezember 1999 und wurde am letzten Tag des vorigen Jahrtausends unter beeindruckend großer Anteilnahme der Bevölkerung in Fohnsdorf beige-setzt. Er wurde 69 Jahre alt.

Für mich bleiben die schönen Erinnerungen und sein Vermächtnis, dass nicht Erfolg oder Misserfolg maßgebliche Dinge im Leben sind, sondern die Momente der völligen Vertrautheit, der Liebe und Zuneigung, der Wertschätzung durch den Nächsten...

**Die Menschen streben nach Licht und Liebe. Josef Haas hat seinen Wahlspruch „Gott ist die Liebe“ für die Menschen sichtbar und vor allem erlebbar gemacht.**

Pfarrer Josef Haas - eine Kerze, die an beiden Enden brannte. Ein Leben bedingungslos für Gott und bedingungslos für die Menschen. Mein Onkel Seppel sah in jedem Menschen eine lebendige Botschaft Jesu!

*Luis Haas*



# Evangelische Weihnacht!

Die Advent- und Weihnachtszeit aus der evangelischen Tradition.



ULRIKE  
HOFSTÄTTER

**Wir kennen ihn alle: den Kranz mit vier Kerzen, der uns vier Wochen lang bis Weihnachten begleitet. Weniger bekannt ist, dass er eine evangelische Erfindung ist.**

1832 gründete der Pfarrer Johann Hinrich WICHERN das „Rauhe Haus“ – ein Rettungsdorf, in dem er Kindern aus einem Armenviertel in Hamburg ein Heim gab. Um den Kindern und Jugendlichen eine festliche Atmosphäre und Geborgenheit zu bieten und die Zeit bis Weihnachten zu verkürzen, baute Wichern einen Adventleuchter.

Auf einem großen Holzrad befestigte er vier große weiße Kerzen, für die vier Adventsontage. Dazwischen setzte er für jeden Wochentag je eine kleine rote Kerze, die bei der täglichen Andacht angezündet wurde. So konnten die Kinder die Tage bis zum Fest mitzählen. Später wurden auf das Holzrad Tannenzweige gelegt, und aus dieser „Lichterkrone“ entwickelte sich schließlich unser Adventkranz.

## Das WEIHNACHTSFEST heute

Schon zu Luthers Zeiten ein mit Kerzen geschmückter Tannenbaum und das Beschenken von Kindern und Bedürftigen zum evangelischen Weihnachtsritual. Die Geschenke brachte im Hause Luther der Heilige Christus und nicht der Hl. Nikolaus!

In der Volksfrömmigkeit mutierte später der Hl. Christus zum Christkind. Durch Zuwanderer aus Deutschland gelangten diese evangelischen Brauchtümer auch nach Österreich - und bis in den Wiener Hochadel. Dort hat Henriette von Nassau-Weilburg, die Protestantin im Hause Habsburg, den Weihnachtsbaum eingeführt.

Zum Weihnachtsabend gehört bis heute das Lesen des Weihnachtsevangeliums, eingebettet in viel Musik, und im Mittelpunkt der evangelischen

Weihnachtsliturgie steht seit bald 500 Jahren ein Lied, das Martin LUTHER für seine eigenen Kinder geschrieben hat: „Vom Himmel hoch, da komm ich her .....“.

Besonders schön soll das dreitägige Weihnachtsfest 1734 in Leipzig gewesen sein. Für jeden der Feiertags-gottesdienste hatte der Kantor der evangelischen Thomaskirche eine Kantate geschrieben. Und für die Zeit um Neujahr und das Dreikönigsfest noch einmal drei. Diese Musik ist so großartig, dass sie heute noch überall in den Kirchen gesungen und gespielt wird, egal ob in evangelischen oder katholischen: Bachs „Weihnachtsoratorium“!

Eine besinnliche Adventzeit wünscht Ihnen

*Ulrike Hofstadler  
Frau eines evang. Pfarrers*



# Rumänisch Orthodoxe Weihnacht!

Traditionen und Bräuche der Rumänisch Orthodoxen Kirche zu Weihnachten.



MAG. IOAN  
CRISTIAN  
GREUCEAN

**Jedes Jahr am 25. Dezember, feiern die Rumänisch Orthodoxen Christen das Fest „Craciunul“ (Geburt des Herrn) nach dem gregorianischen Kalender.**

Es ist gut zu wissen, dass sich die Gläubigen vor den großen Feiertagen durch Gebet und Fasten (40 Tage, 15. November bis 25. Dezember) innerlich vorbereiten. In dieser Zeit, nehmen sie keine tierischen Produkte (Milch, Käse, Eier, Fleisch) zu sich. Dennoch hat diese Fastenzeit einen freudigen Charakter und für gewisse Tage (Sonntage, Fest des Hl. Nikolaus) bekommen die Gläubigen den Segen, dass sie Fischspeisen essen können.

Alle Personen über 7 Jahre kommen zur Beichte und nehmen in der Kirche an verschiedenen Gottes-

**Einen wichtigen Stellenwert in der Tradition von Weihnachten hat das „Almosen geben“.**

diensten teil, wie Stundengebet, Akathist von der Geburt Christi (stehend gesungene Hymnen), Hl. Liturgie und Vesper. Sie dienen dazu, dass wir die Geburt unseres Herrn im Zeichen der Gemeinschaft erwarten.



Sehr spezifisch für den Advent sind die sogenannten „Colinde“ (Weihnachtslieder), die in jedem Haushalt zu hören sind.

Am Hl. Abend werden die „Colindatorii“ (Gruppen von Gläubigen mit Weihnachtsliedern) von den Menschen erwartet, dass sie ihnen die Freudenbotschaft der Geburt Christi bringen. Man bereitet sich im Zeichen der Gastfreundschaft mit Äpfeln, Mehlspeisen, Würsten und Wein für sie vor.

Kein christlicher Haushalt wird da ausgelassen!

In den Banater Dörfern kommen in den frühen Morgenstunden des

24. Dezember die sogenannten „Pitarai“ (Kinder mit einem Stern in der Hand), die die Gläubigen auf den Weihnachtsstern und die Magier hinweisen. Durch einen Spruch verkünden sie die Geburt unseres Herrn und Erlösers.

Ganz spezifisch für einige Regionen sind Kindergruppen, die kleine Theaterstücke über die Geburt im „Viflaim“ (Betlehem) vorführen. Sie werden mit Nüssen, Süßigkeiten und Geld beglückt.

Nach der feierlichen Liturgie am Christtag werden in einigen Dörfern zwei bis drei Pfarrgemeinderäte vom Priester mit der Weihnachtsikone von Haus zu Haus gesandt, damit die älteren und kranken Gläubigen die Geburt unseres Erlösers im Inneren empfangen können.

Einen wichtigen Stellenwert in der Tradition von Weihnachten hat das „Almosen geben“. Es werden runde Stritzeln, sowie Mehlspeisen an Bedürftige und Nachbarn gegeben, aber auch nicht orthodoxe Verwandte werden als „geschwisterliche Gäste“ beschenkt, im Gedenken an die Verstorbenen der Familie.

*Mag. Ioan Cristian Greucean*



## Georgische Weihnacht!

Am 7. Jänner wird in meinem Heimatland – Georgien – Weihnachten gefeiert. Dafür kommt am 6. Jänner die gesamte Familie zusammen. Wir gehen gemeinsam in die Kirche um dort eine besinnliche Messe von 23.00 bis 05.00 Früh zu teilen.

Am Vormittag des 7. Jänners besucht uns der „Mekvle“, der erste Gast. Dieser ist meist ein Familienmitglied, trägt ein kleines Teller mit traditionellen weihnachtlichen Süßigkeiten wie „Gozinaki“ oder „Churchkhela“ und soll damit symbolisch Glück und Wohlstand ins Haus bringen. Der Mekvle nimmt bei Tisch Platz um zu essen, einen Spruch aufzusagen und zu singen.

Gegen Mittag findet die Prozession „Alilo“ statt. Vertreter der Kirche schreiten, die georgische Fahne schwenkend, in einem großen Kreis durch die Stadt. Dabei werden Lebensmittel für bedürftige Familien gesammelt, damit auch diese ein schönes Fest feiern können.

Unser eigentliches Fest beginnt am Nachmittag und zieht sich bis spät

in die Nacht hin. Es wird gemeinsam gesungen, gebetet und gegessen. Der Christbaum ist, gemeinsam mit „Chichilaki“ Teil unserer traditionellen weihnachtlichen Dekorationen. Chichilaki sind Holzspäne aus dem Haselstrauch, die in der Region Guria zu einem Baum gebunden werden. Dieser wird am 19. Jänner im Kreise der Familie entzündet, was ebenso Glück und Gesundheit für das kommende Jahr bringen soll.

Eine weitere Tradition ist es bei uns, am 06. Jänner kurz vor Mitternacht, eine brennende Kerze in ein ostseitiges Fenster zu stellen. Damit laden wir die Mutter Gottes herzlich ein, ihr Kind anstelle vom kalten Stall in einem warmen Zuhause zu gebären.

*Eter Zerekidze 25, Georgien*



## Koptische Weihnacht!

Die koptisch orthodoxe Kirche feiert die Geburt Jesu am 7. Januar nach dem koptischen Kalender. Das liegt daran, dass der koptische Kalender auf dem julianischen Kalender basiert, welcher dreizehn Tage hinter dem gregorianischen Kalender zurückliegt.

In den 43 Tagen vor Weihnachten (Advent), vom 25. November bis zum 6. Januar, begehen koptisch-orthodoxe Christen das sogenannte „Weihnachtsfasten“, bei dem sie sich grundsätzlich vegan ernähren. Dieses Fasten orientiert sich an den 40 Tagen, welche der Prophet Mose gefastet hat, um das Wort Gottes (zehn Gebote) zu erhalten. Dementsprechend fasten wir, als Vorbereitung, um das inkarnierte Wort Gottes (Jesus Christus) in unserem Herzen empfangen zu können. Wir fasten aber auch zusätzliche drei Tage, um uns an das Wunder

der Verschiebung des Berges Muqattam zu erinnern.

Am koptischen Heiligabend (6. Januar) gehen koptische Christen traditionsgemäß zum Gottesdienst in die Kirche, um die Geburt des Herrn mit fröhlichen Hymnen zu zelebrieren. Der Gottesdienst findet spät abends statt und endet für gewöhnlich kurz vor Mitternacht oder sogar erst danach. Sobald die Weihnachtsmesse zu Ende ist, begeben sich alle nach Hause, um gemeinsam mit der Familie und mit Verwandten das Weihnachts-

essen zu sich zu nehmen und somit das Fastenbrechen zu begehen.

Am orthodoxen Weihnachtstag (7. Januar) treffen sich Familie, Verwandte und Freunde, um gemeinsam das Weihnachtsfest zu feiern und sich gegenseitig zu beschenken. Die Leute nehmen dabei oft „Kahk“ (Weihnachtskekse) mit, welche sie im Vorhinein gebacken haben, um sie zu verschenken.

*Pawely Eskandar*



# Griechische Weihnacht!

Wir leben nun seit fast 22 Jahren auf der Chalkidiki/ Nordgriechenland und freuen uns jedes Jahr mit unseren griechisch-orthodoxen Freunden auf Weihnachten.

Auch bei uns gibt es einen Weihnachtsbaum, allerdings steht der schon ab ungefähr 15. Dezember in jedem Haus als Dekoration. Am 24. Dezember gehen die Kinder von Haus zu Haus und verkünden mit dem sogenannten "Kalendar Singen" die freudige Nachricht von Christi Geburt. Früher wurden die Kinder mit getrockneten Feigen und Süßigkeiten belohnt, heute bekommen sie ein paar Euros.

Die Weihnachtsliturgie in der heiligen Nacht wird in den Kirchen



und Klöstern von Männern bzw. Mönchen gesungen und dauert bis zu 4 Stunden. Vor allem im Kloster, nur bei Kerzenschein, ist dies ein sehr mystisches Erlebnis.

Am 25. Dezember wird traditionell mit der Familie bei gutem Essen gefeiert, da dürfen dann auch die für die Weihnachtszeit bekannten "Melomakarona", ein sehr süßes Gebäck, getränkt in Zucker-Honigsirup und die "Kourabiedes", vergleichbar mit unseren Vanillekipferln - nur etwas größer - und mit viel mehr Staubzucker, nicht fehlen.

Geschenke gibt es erst am 1. Januar, sie bringt der Heilige Vasillius (Basilius).

Am 6. Januar dem Tag der Taufe Christi, zieht die ganze Gemeinde nach der Morgenliturgie, zum Meer. Der "Papas" wirft ein Kreuz ins Wasser, welches von jungen Burschen wieder

herausgeholt wird. Die Burschen ziehen dann mit dem mit Blumen geschmückten Kreuz von Haus zu Haus, um diese zu segnen.

Damit enden auch die Weihnachtsfeierlichkeiten, welche eigentlich in der orthodoxen Kirche laut julianischem Kalender erst am 6. Januar beginnen... aber das ist eine andere Geschichte!

Wir wünschen allen Lesern von Herzen

**GESEGNETE  
WEIHNACHTEN UND  
EIN GUTES NEUES JAHR  
ΚΑΛΑ ΧΡΙΣΤΟΥΓΕΝΝΑ ΚΑΙ  
ΚΑΛΗ ΧΡΟΝΙΑ!**

*Ingrid und Herbert Leitner*

# Katholische Weihnacht!

Der Katholische Weihnachtsfeierkreis.



JOSEFINE  
VORRABER

**Mit dem Binden von grünen Zweigen zu einem Kranz und dem Schmücken dieses Kranzes mit 4 Kerzen beginnt die Vorbereitungszeit auf Weihnachten im Christentum – der Advent.**

Der grüne Kranz als Zeichen der Hoffnung auf das Kommen unseres Herrn, das Entzünden der 1. Kerze – Christus, das Licht der Welt – lassen uns in dieser dunklen Jahreszeit wieder zusammenrücken und Gemeinschaft erleben. Mit jeder Woche wird es heller am Adventkranz, bis zum Geburtsfest unseres Herrn Jesu ein ganzer Lichterbaum (Christbaum) erstrahlt. Lichtgestalten unseres christlichen Glaubens, wie die Hl. Barbara, der Hl. Nikolaus und die Gottesmutter Maria begleiten uns durch den Advent. Wir verbringen im Familien- und Freundeskreis besinnliche Stunden rund um den Adventkranz mit Liedern, Gebeten, Gedichten, Geschichten, Krippenspielen und Musik. Vergessen wir dabei nicht auf unsere alten, kranken und einsamen und fremden Menschen!

In unserer Kirche gibt es im Advent die „Roraten“. Zu diesen Frühmessen bricht man noch in der Dunkelheit auf. Wir ehren dabei Maria, die Magd des Herrn, die Mutter Gottes, die uns den Erlöser geboren hat. Beim anschließenden Frühstück im Pfarrhof erleben wir Gastfreundschaft und Gemeinschaft.

Ist die Farbe des priesterlichen Messkleides am 1., 2. und 4. Adventsonntag violett, so trägt der Priester am 3. Adventsonntag rosa. Auch am Adventkranz gibt es oft 3 violette und 1 rosa Kerze. Was hat das zu bedeuten? „Gaudete! – Freut euch!“ heißt es im liturgischen Text am 3. Adventsonntag, das Kommen unseres Herrn ist nahe! Advent, eine Zeit der Stille, der Besinnung auf das Wesentliche, eine Vorbereitungszeit auf die Menschwerdung unseres Gottes – gar nicht so leicht zu erreichen in unserer lauten, von künstlichen Lichterketten geblendeten, vermarkteten Überflusgesellschaft! Gott wird Mensch – das zentrale Thema – angesiedelt um die Zeit der Wintersonnenwende. Das Licht kommt in die Dunkelheit, bringt Hoffnung und Freude.

In der Kirche wird vor dem Hl. Abend die große Krippe aufgestellt, in den Familien bekommen die Hauskrippen ihren Platz. Der Christbaum mit seinen immergrünen Zweigen als Symbol des Lebens und der Hoffnung wird mit vielen Kerzen und je nach Gegend und Geschmack mit Schmuck verziert. Die Weihnachtskekse sind gebacken und das Festessen wird bereitet. Bescherung und Weihnachtsfeier erfreuen die Menschen. Eine Kinderkrippenfeier

wird am Nachmittag des Hl. Abends angeboten. Auf die Christmette in der Heiligen Nacht stimmen Hirten- und Weihnachtslieder, sowie Musik ein. In der feierlichen Christmette wird der Adventkranz zum Luster mit vielen Kerzen und Lametta, die Christbäume erstrahlen im Lichterschein, der Priester verkündet das Weihnachtsevangelium und in der Eucharistie kommt Jesus, das Kind in der Krippe, als Leib Christ zu uns. Wie die Engel den Hirten den Frieden für alle Menschen auf Erden verkündeten, so geben wir uns den Friedensgruß weiter. Wir singen gemeinsam das „Stille Nacht“ im Lichterglanz der Kerzen. Beim Turmblasen nach dem Gottesdienst wünschen wir allen „Frohe Weihnachten!“

Am Geburtstag des Herrn, am Christtag, findet in unserer Pfarrkirche ein feierliches Hochamt mit Chor, Orgel und Orchester statt: „Christ ist geboren, freuet euch, Halleluja!“ Mit einer feierlichen Vesper endet der Christtag am Abend in der Kirche.

Der 2. Weihnachtstag (Stefanitag) erinnert an den 1. Märtyrer der Christenheit, den Diakon Stephanus.

Der Weihnachtsfestkreis beinhaltet noch den Jahresschlussgottesdienst zu Silvester, den Neujahrsgottesdienst und den Dreikönigstag am 6. Jänner, wo wir mit den Sternsängern das Fest „Erscheinung des Herrn“ feiern.

Nach der alten Ordnung kommen die Krippen erst zu Maria Lichtmess (2. Februar) aus den Kirchen.

*Josefine Vorraber*



# Chevetogne Weihnacht!

Weihnachten in Chevetogne.



JOSEF (BR.  
RAPHAEL)  
PAINSI

Ich heiße Josef (Br. Raphael) Painsi, 63 Jahre, aus der Südweststeiermark. Ich trat mit 26 Jahren nach dem Knaben- und Priesterseminar in Graz ins Benediktinerkloster Chevetogne in Südbelgien ein.

Das Kloster wurde 1925 für die Vereinigung der christlichen Kirchen gegründet. Wir feiern das Gebet der orthodoxen und der katholischen Kirche. Zur Zeit leben im Kloster 27 Mönche aus 10 Nationen.



Das Lob Gottes in der Liturgie wie im Mönchsalltag ist unser Erbe und Auftrag.

Der Weihnachtsfestkreis ist im Kloster eher von der katholischen (lateinischen) Tradition geprägt, schon liturgisch in der Adventszeit mit ihren Sonntagen und der stufenmäßigen Hinführung und Vorbereitung auf die Geburt des Herrn.

**Der Weihnachtsfestkreis ist im Kloster eher von der katholischen Tradition geprägt, schon liturgisch in der Adventszeit mit ihren Sonntagen und der stufenmäßigen Hinführung und Vorbereitung auf die Geburt des Herrn.**



Im ostkirchlichen Ritus ist natürlich die Weihnachtsfastenzeit ab dem 14. November nicht weniger pädagogisch und mystagogisch. Die zwei letzten Vorweihnachtssonntage sind den Ahnen und Vorfahren Jesu Christi geweiht. Am 24.12. um 6 Uhr feiern wir die Großen Horen, um 10 Uhr die Vesper mit der Liturgie des Hl. Basilus. Dann folgt um 22 Uhr 30 die Christmette. Nach der Göttlichen Liturgie am 25.12. singen die Mönche mit den Gästen den Festtagshymnus (Troparion) von Weihnachten in Prozession mit der Geburt-Christi-Ikone von der Kirche in den Speisesaal und nach dem Essen zurück in die Kirche, vielleicht auch um alle unsere Sinne von Gottes Liebe durchwirken zu lassen.

ausgedehnte Weihe des Wassers (des "Jordan").

Kulinarisch kann ich anführen, dass oftmals am Christtag Truthahn geboten wird, im Kloster wie in unserer Region. Ab dem Hl. Martinstag machen hier die Konditoren kleine Briochegebäcke, die in der Form an das Jesuskind in den Windeln denken lassen. Auch Marzipan wird in dieser Zeit vermehrt angeboten. Am 6. 1. ist der Nachtisch erwähnenswert, Kuchen der Könige genannt, mit Frangipane. Der Teilnehmer an der Tafel, der in seinem Stück Kuchen eine (vorher versteckte) Bohne findet, ist die Königin oder König des Tages. Am 2. Feber sind die "Crepes", Pfannkuchen der traditionelle Nachtisch.

Der 5. Jänner ist auch feierlich und liturgisch reich durch eine

*Josef (Br. Raphael) Painsi*



## Zuhören

*Was die kleine Momo konnte wie kein anderer, das war das Zuhören.*

*Das ist doch nichts Besonderes, wird nun vielleicht mancher Leser sagen, zuhören kann doch jeder. Aber das ist ein Irrtum. Wirklich zuhören können nur recht wenige Menschen. Und so wie Momo sich aufs Zuhören verstand, war es ganz und gar einmalig.*

*Momo konnte so zuhören, dass dummen Leuten plötzlich sehr geschickte Gedanken kamen. Nicht etwa, weil sie etwas sagte oder fragte, was den anderen auf solche Gedanken brachte – nein, sie saß nur da und hörte einfach zu, mit aller Aufmerksamkeit und aller Anteilnahme.*

*Dabei schaute sie den Anderen mit ihren großen, dunklen Augen an, und der Betreffende fühlte, wie in ihm plötzlich Gedanken auftauchten, von denen er nie geahnt hatte, dass sie in ihm steckten.*

*Sie konnte so zuhören, dass ratlose, unentschlossene Leute auf einmal ganz genau wussten, was sie wollten.*

*Oder dass Schüchterne sich plötzlich frei und mutig fühlten.*

*Oder dass Unglückliche und Bedrückte zuversichtlich und froh wurden.*

*Und wenn jemand meinte, sein Leben sei ganz verfehlt und bedeutungslos und er selbst nur irgendeiner unter Millionen, einer, auf den es überhaupt nicht ankommt, und er ebenso schnell ersetzt werden kann wie ein kaputter Topf – und er ging hin und erzählte das alles der kleinen Momo, dann wurde ihm, noch während er redete, auf geheimnisvolle Weise klar, dass er sich gründlich irrte, dass es ihn, genauso wie er war, unter allen Menschen nur ein einziges Mal gab und dass er deshalb auf seine besondere Weise für die Welt wichtig war.*

*So konnte Momo zuhören!*

**Michael Ende in „Momo“**

## Dorfgemeinschaft Hetzendorf

Es war ein ereignisreicher Sommer für die Dorfgemeinschaft Hetzendorf. Es standen einige Renovierungsmaßnahmen bei der Kapelle an, die von den Mitgliedern selbst erledigt wurden. So wurde die Laterne in der Kapelle rundumerneuert und auch das Holz der Kapelle und des Glockenturms neu gestrichen. Ein besonderer Höhepunkt in diesem Jahr war sicher das 1. Hetzendorfer Dorffest. Zum ersten Mal organisierten alle Hetzendorfer Vereine ein großartiges Fest für die Bevölkerung des Dorfes und der Umgebung. Die zahlreich anwesenden Gäste und das großartige Angebot an Kulinarik, Musik und Kinderprogramm lassen auf ein weiteres Fest hoffen. Als Belohnung für den Einsatz und die gute Zusammenarbeit gab es nach einem gemeinsamen Besuch der Sonntagsmesse einen Ausflug in die Gaal zum Ingeringsee mit einem Besuch der dortigen Kapelle. Allmählich zieht die ruhigste Zeit ins Land.

Oftmals hetzen wir uns von Termin zu Termin und vergessen auf das Wesentliche. So hast du es eilig, dann gehe einen Schritt langsamer. Wir die Dorfgemeinschaft wünschen allen eine erholsame Adventzeit, besinnliche Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

**Zu einer Veranstaltung in diesem Jahr möchten wir noch einladen. Am 24.12 um 15:30 Uhr, findet das traditionelle Weihnachtsliederblasen bei der Dorfkapelle statt.**



## Gesucht: Menschen, die zuhören können...

Seit 20 Jahren bin ich in der Seelsorge tätig, in Pfarren, im Krankenhaus und im Bereich von Pflegeheimen. Was mich im Zuge dieser Tätigkeit immer wieder berührt ist, wie sehr Menschen Zuhörer und Zuhörerinnen brauchen. Es streichelt die Seele, wenn Menschen sich interessiert dem anderen zuwenden und für diese Zeit ihre eigenen Themen zurückstellen können.

- Sollten Sie so eine gute Zuhölerin, ein guter Zuhörer sein ...
- Sollten Sie sich im Zuhören weiterentwickeln wollen...
- Würden Sie in der Woche 2 Stunden „Zuhör-Zeit“ zur Verfügung stellen wollen ...

Dann bitte ich Sie, sich bei mir zu melden – im Bereich der Pflegeheim-

seelsorge suchen wir genau solche Zuhörer\*innen.

**Rosa Hojas, Regionalreferentin für Pflegeheimseelsorge, 0676 8742 7621**



*Es gibt Begegnungen, in denen alles in dir hell wird, die deine Seele aufleuchten lassen, als stünde ein Engel im Raum.*

**Christa Spilling-Nöker**

## Ehejubilarefeier 19.10.2019

Wir freuen uns sehr, dass auch heuer wieder so viele Jubelpaare unserer Einladung zur Heiligen Messe anlässlich ihres Ehejubiläums gefolgt sind. Wir, die Ehe- und Familiengruppe der Pfarre, konnten einem Paar zur Steinernen Hochzeit (67,5 Jahre), 5 Paaren zur Eisernen Hochzeit (65 Jahre), 15 Paaren zur Diamantenen Hochzeit (60 Jahre), 27 Paare zur Goldenen Hochzeit (50 Jahre) und 8 Paaren zur Silbernen Hochzeit (25 Jahre) gratulieren.

Im Anschluss an die Heilige Messe wurde ein gemeinsames Gruppenfoto gemacht.

Besonderer Dank gilt Peter und Theresa Vorraber für die musikalische Umrahmung des Gottesdienstes.

Nach der Messe folgten viele Ehejubilare unserer Einladung in den Pfarrhof, wo wir sie mit selbstgemachten Aufstrichen und Mehlspeisen verköstigten. Unser Herr Pfarrer überreichte jedem Paar eine kleine Aufmerksamkeit.



Ein herzliches Dankeschön auch unserem "Pfarrhof-Trio" (Fredy Blatnik, Sepp Sunitsch und Andi Pilgram), die für Musik und Stimmung sorgten. Der Abend wird uns noch lange in Erinnerung bleiben.

Vergelt's Gott allen Mitwirkenden, die uns geholfen haben.



## Spielegruppe Fohnsdorf

Wir sind eine kleine Gruppe, die sich alle 3 Wochen von 9:00 Uhr bis ca. 11:30 Uhr zum gemeinsamen Basteln und Spielen trifft. Bei Kuchen oder kleinen Snacks können sich die Mütter austauschen und die Kinder miteinander spielen.

Wir laden alle Mütter/Väter mit ihren Kindern von 0-5 Jahren herzlich ein bei uns vorbei zu schauen. Über neue Gesichter würden wir uns sehr freuen.

*Evelyn Pichler*



### Unsere nächsten Termine:

26.11.2019    10.12.2019    07.01.2020



BARBARA  
KOLLMANN

## Barbara Kollmann

Seit 1977, über ihr gesamtes Berufsleben, hat Frau Barbara Kollmann an den Fohnsdorfer Schulen (Knaben VS, Sonder-S, VS Dietersdorf, HS und Pfarrer Josef Haas Schule) mit viel Engagement und Einfühlungsvermögen als Religionslehrerin gewirkt. Auch am SPZ Judenburg war sie als solche viele Jahre tätig. Mit 1. November diesen Jahres ist sie in die wohlverdiente Pension gegangen. Ihr Anliegen war es den

Kindern zu vermitteln, dass man aus dem Glauben ein sinnvolles Leben gestalten kann. Unsere Pfarre dankt ihr herzlich für ihren treuen Glaubensdienst an den Kindern, unter den Lehrerkollegen, für ihre Verbundenheit mit unserer Pfarre und wünscht ihr für den neuen Lebensabschnitt Gottes Segen! Ihrer Nachfolgerin, Frau Luise Stadlober, wünschen wir viel Freude für ein segensreiches Wirken an den Kindern!



## JuMi-Aufnahme

Für die Kinder ist es ein großer Tag, für die Pfarre eine große Freude, wenn Kinder in die Gemeinschaft der Jungschar oder Ministranten aufgenommen werden. Während des Gottesdienstes, der von den JuMis musikalisch gestaltet wird, werden die neuen Ministranten und Jungscharkinder bei ihrem Namen gerufen und der Pfarrgemeinde vorgestellt. Die Minis bekommen während des Gottesdienstes ihre Ministrantenkleider und ihr Ministrantenkreuz vom Herrn Pfarrer.

Heuer durften wir folgende Kinder als Ministranten willkommen heißen: Ahmadion Mobina, Bärnthaler Lena, Haubner Sophia, Kaltenegger Theresa, Maier Peter, Pichler Raphael, Pirker Sebastian und Swoboda Katharina.

**Neu in der Jungschargruppe sind: Sattler Markus, Sattler Mathias und Rieser Lea. Wir freuen uns!**

20-C+M+B-20

# Sonnyboy singt jetzt für den guten Zweck

STERNSINGEN.AT

**Dreikönigsaktion**  
Hilfswerk der Katholischen Jungschar

## Sternsingen 2020

**Unsere Welt besser machen. Helfen Sie uns bitte im Einsatz gegen Armut und Ausbeutung! Nairobi/Kenia ist heuer ein Schwerpunktland, welches von der Dreikönigsaktion unterstützt wird.**

Leben im Slum: in Hütten – kaum Schutz vor Hitze und Regen – keine Toiletten – keine Gesundheitsversorgung – keine Schulbildung – keine Jobs – 60.000 Kinder leben auf der Straße – betteln – Schuhe putzen oder Müll sammeln.....

Was wird durch die Dreikönigsaktion vor Ort bewirkt?

- Straßenkinder werden mit Nahrung und Kleidung versorgt
- Gesundheitsklinik, die medizinische Behandlung für die Menschen bietet, wird errichtet
- Kindern wird der Schulbesuch ermöglicht – dadurch kann die Armut besiegt werden
- Jugendliche bekommen eine Berufsausbildung – das ist die Grundlage für eine eigenständige Existenz

**Respekt und Gemeinschaft in der Welt, ist das, was uns zusammenhält.**

Trag auch du etwas zu einer besseren Welt bei und beteilige dich bitte an der Dreikönigsaktion 2020:

- als Sternsinger/ in
- als Begleitperson
- als Gastfamilie

Bitte melde dich in der Pfarre Fohnsdorf (03573/2113) oder bei Frau Elisabeth Roth (0680/1205362).

**Die Sternsinger sind in Fohnsdorf am Donnerstag, 2. Jänner 2020 und in den Außenorten am Freitag, 3. Jänner 2020 unterwegs.**

Dieser Dienst wird von unseren Kindern und Jugendlichen in ihrer Freizeit unentgeltlich gemacht. Bitte zeigen Sie Verständnis und Hilfsbereitschaft und öffnen Sie ihnen die Türen. Danke!

## Glückskinder Weihnachtskonzerte



### Weihnachtskonzert

15.12. | FOHNSDORF  
PFARRKIRCHE

TICKETS: OETICKET, KJ FOHNSDORF & 0676 87428596  
Einlass: 16.00 Uhr | Beginn: 17.00 Uhr

### Lieder und Texte zur besinnlichen Zeit

Die KJ ist in Fohnsdorf Mitveranstalter und wir hoffen, dass dieses Konzert einmalig wird! Alle Fohnsdorfer sind dazu herzlich eingeladen! Karten gibt es bei allen Mitgliedern der KJ, Pfarrkanzlei, bei Zisser Manuela im Geschäft sowie im Tourismusbüro Fohnsdorf! Also nicht vergessen Glueckskinder Weihnachtskonzert Sonntag 15.12.2019 um 17 Uhr in der Pfarrkirche Fohnsdorf

Vor einem Jahrzehnt haben sich Renate Pertl und Manfred Koch bei der Musikgruppe EGON 7 getroffen, waren von Beginn an in der Musik vereint, haben sich dort verliebt und sind nun gereift.

Nun ist die Zeit für den eigenen musikalischen Weg gekommen, welchen Renate (nun Koch-Pertl) und Manfred mit bzw. als GLUECKSKINDER gehen wollen. Das Singer- & Songwriter-Paar macht die Welt mit ehrlichen und intensiven Texten und den überzeugenden Tönen ihrer beiden außergewöhnlichen und in sich verschmelzenden Stimmen heller. Das Gesangspaar schreibt mit vollem Herzen und aus tiefster Seele und sie wollen damit die Herzen anderer Menschen öffnen und deren Seelen erreichen.

Im Zuge ihrer Weihnachtskonzerte lesen Renate und Manfred weihnachtliche Texte und singen die GLUECKSKINDER bekannte Weihnachtslieder sowie eigene, noch unveröffentlichte Songs.

## Polonaisetänzer gesucht!

Wir suchen noch Polonaisetänzer für den 72.KJ Ball Fohnsdorf am 22. Februar 2020!! 1.Probe ist am Samstag 25. Jänner 2020 um 09:30 in

der Turnhalle der HLW!! Keine Tanzkenntnisse erforderlich!! Falls du mittanzten möchtest, bitte bei Fritz Fürstenthaler melden: 0676 87428596



## KJ-PORTUGAL-RUNDREISE

6. - 15. AUGUST 2020

### HOTELÜBERNACHTUNGEN:

- » 3x Übernachtung inkl. Frühstücksbuffet im Hotel Vila Gale Porto \*\*\*\* Porto
- » 3x Übernachtung inkl. Frühstücksbuffet im My Story Hotel Tejo\*\*\* Lissabon
- » 2x Übernachtung mit Halbpension im Hotel Eva \*\*\*\* Faro/Algarve
- » Halbpension als 3-Gang-Abendessen oder Buffet

### WEITERE LEISTUNGEN:

- » Transfer Fohnsdorf - Flughafen München und retour
- » 1x Linienflug mit München - Porto, Lissabon - München inkl. Flughafen-, Sicherheitsgebühren, Luftverkehrsabgabe, Kerosinzuschlag
- » Reisebus vor Ort
- » 1x Durchgehende deutschsprachige Reiseleiter
- » Quietvox Audio-Guide-System p.P.
- » Stadtbesichtigung in Porto
- » Fahrt und Besuch nach Fatima
- » Stadtbesichtigung in Lissabon
- » Ausflug an die Algarve u.v.m. mit allen Eintritten lt. Programm

### Preis pro Person:

€ 900,- (statt € 1320,-)  
Einzelzimmerzuschlag: € 445,-

### Frühbucherbonus

Anmeldung und Einzahlung  
bis 31.01.2020:

€ 750,-

Nähere Infos bei Fritz Fürstenthaler  
f.fuersti@gmx.at oder 067687428596

## Aus dem Pfarrleben



### Pfarrkaffee

Leider gibt es nur selten eine Einladung zu einem Pfarrkaffee in Allerheiligen. Das hat natürlich unterschiedliche Gründe und hängt auch mit der Größe und den Möglichkeiten unserer Pfarre zusammen. Groß war daher die Freude über die vielen Gäste und die gute Laune, die für eine wohltuende Stimmung sorgte. Die Besucher konnten sich bei Kaffee und Kuchen über Neuigkeiten in der Pfarre austauschen und so die Gelegenheit nutzen, einfach wieder einmal zusammen zu sitzen.



### Pfarrwandertag

Leider gibt es nur selten eine Einladung zu einem Pfarrkaffee in Allerheiligen. Ursprünglich war es der Elternverein der VS Allerheiligen, der am 26. Oktober einen Wandertag organisierte. Diese Tradition übernahm nach der Schließung der

Schule die Pfarre und lädt jedes Jahr zu einer gemeinsamen Wanderung ein. Gerne wird diese Einladung sowohl von Pfarrbewohnern als auch von Gästen angenommen, besonders wenn das Wetter einen wunderschönen Herbsttag verspricht. Nach einer Wanderung an der Nordseite des Falkenbergs durften wir in Gasselsdorf beim „Schaffer“ einkehren und wurden von Mitgliedern des Pfarrgemeinderates großzügig mit Würsteln und Leberkäse bewirtet. Ein besonderer Dank an die Grillmeister (Fam. Reiter am Berg) und an die Gastgeberin, Frau Johanna Kaltenecker, die liebenswerter Weise ihren Hof für die Rast zur Verfügung gestellt hat.



### Pfarrfest

Während der Barockzeit wurde das Patrozinium der Hl. Margareta in das Patrozinium Allerheiligen geändert. Noch heute sieht die Hl. Margareta vom linken Seitenaltar in das Kirchenschiff und ist so in unserer Pfarrkirche noch immer präsent. Ähnlich wie der Hl. Georg, der den Drachen besiegt, war auch Margareta eine im Mittelalter beliebte Heilige. Zu ihren Füßen findet sich meist ein Drache, der das Böse symbolisiert, den Margareta durch ihren Glauben besiegt.

Jedes Jahr um Allerheiligen feiert unsere Pfarre das Pfarrfest und gedenkt dabei an alle Heiligen, die ja zum Teil auch in unserem Hochaltar dargestellt sind. Die Sängerrunde Kumpitz sorgt dabei für die musikalische Umrahmung des Gottesdienstes, anschließend werden die Besucher mit einem kleine Andenken beschenkt und zu einer Agape eingeladen, bei der heißer Most und Mehlspeisen angeboten werden. Ein Danke an alle, die zum Gelingen des Pfarrfestes beigetragen haben, besonderer Dank an Sylvia.



### Elisabethfeier

Im Gedenken an das Wirken der Hl. Elisabeth lädt die Pfarre jedes Jahr die älteren Pfarrbewohner zu einer kleinen Feier in die ehemalige VS von Allerheiligen ein. Für den geselligen Nachmittag sorgt ein abwechslungsreiches Programm, Jugendliche unterhalten mit einem Sketch, der sehr gelungen von Martina einstudiert wurde, und immer für entspanntes Lachen bei den Gästen sorgt. Daneben können bei einer Diaschau Erinnerungen geweckt werden, während eine Abordnung der Sänger mit ihren Liedern für die entsprechende Stimmung sorgt. Danke an Michaela für die Vorbereitung.

### Dreikönigsaktion 2020

Die Pfarre Allerheiligen gilt als bewundernswertes Beispiel für ihre Großzügigkeit, wenn es darum geht, arme und hilfsbedürftige Menschen zu unterstützen. Engagierte junge

Mädchen und Burschen opfern einen Teil ihrer Ferien und ziehen als Sternsinger von Haus zu Haus, um so ihre Hilfe anzubieten. Auch heuer werden die Sternsinger am 2. Und 3. Jänner 2020 Sie besuchen und hoffen auf eine offene Tür und ein warmes Herz zu treffen. Durch Ihre Spende werden Projekte in Afrika und Südamerika unterstützt. Danke!

### Außenrenovierung der Pfarrkirche

Leider zeigt der Außenputz unserer Pfarrkirche Mängel, die besonders auf der Westseite des Kirchturmes deutlich sichtbar sind. Aber auch der Mauersockel sowie die Nordseite der Sakristei und weitere kleinere Schäden bedürfen einer Erneuerung. Die Firma Stvarnik hat nun mit Absprache des Bauamtes der Diözese ein Angebot in der Höhe von ca. 8000.- Euro erstellt und wäre bereit, sofern das Wetter es zulässt, die Arbeiten noch heuer durchzuführen. Die Diözese wird dieses Projekt mit 3000.- Euro unterstützen.

### Martiniprozession

Es war schon ein richtiger Herbsttag zu Martini, als die Fohnsdorfer Wallfahrer nach Allerheiligen pilgerten

und so dem Hl. Martin die Ehre gaben. Nach dem gemeinsamen Gottesdienst werden die Gäste aus Fohnsdorf wie jedes Jahr mit einer guten Suppe verwöhnt.

## Aus der Pfarrchronik von Allerheiligen (Dezember 1916)

In wenigen Tagen feiern wir Weihnachten, das Fest der Geburt Christi. Gerne verbinden wir mit diesem Fest Freude, die wir unseren Lieben bereiten wollen. Um unsere Freude zu beweisen, suchen wir nach Geschenken, die diese Liebe und Zuneigung auch beweisen soll. Gott sei Dank leben die meisten von uns in einem zumindest bescheidenen Wohlstand, sodass wir uns diese Geschenke auch leisten können. Doch das ist keineswegs selbstverständlich: In vielen Ländern herrscht Krieg, bittere Armut erleben Flüchtlinge, die oft keine Hoffnung auf eine bessere Zukunft haben.

*stpreise festgelegt werden und weil die Kaufleute nur ihren Kundenschaften Lebensmittel verkaufen wollten, so bekamen viele nur wenig oder gar nichts. Die Unzufriedenheit mit solchen Zuständen war gerechtfertigt, die Erbitterung war groß. Um solche Missstände zu beseitigen, hat die Regierung Lebensmittelabgabestellen errichten lassen und die Gemeindeämter damit betraut. Die Pfarrleute mussten – weil hier kein Gemeindeamt besteht – teils nach Fohnsdorf, Dietersdorf, Kumpitz, teils nach Pöls ihr Mehl und Brot holen und zwar an bestimmten Tagen. Der weite Weg, das lange Warten, lebensgefährliches Gedränge waren eine bittere Last. Um den Pfarrkindern diese Beschwerden des Krieges einigermaßen erträglich zu machen, bat der Pfarrer (Granitz) um die Errichtung einer Verschleißstelle hier im Ort. Diese wurde bewilligt und Mitte Dezember im bestehenden Kaufmannslokale Nr. 24 in Passhammer, der Hüttenverwaltung Styria gehörig, mit Abgabe von Mehl und Brot zur großen Freude der Bevölkerung eröffnet werden. Das Mehl wird von der Lebensmittel-Fürsorge in Judenburg angewiesen, das Brot liefert Herr Anton Bleikolm vlgo. Reinmoar in Strettweg.“*

Eine der Ursachen für den Ersten Weltkrieg war der aufkeimende Nationalismus, der für Zwietracht und Hass unter den einzelnen Nationen sorgte und der schließlich zum Krieg führte. Seien wir auf der Hut, damit wir eines Tages nicht wieder in eine Situation kommen, wie Pfarrer Granitz sie in der Pfarrchronik schildert.

*„Dieser furchtbare Weltkrieg hat so manche Maßregel notwendig gemacht, so auch betreffend die Lebensmittelbeschaffung. Zudem die Preise so sehr in die Höhe getrieben wurden, mussten Höch-*



### WIR GRATULIEREN

Grünstäudl Gertraud (78)

Hartleb Barbara (77)

Hartleb Adolfine (77)

Kaltenegger Elfriede (78)

Prenn Waltraud (76)

# Fohnsdorf

# Allerheiligen

## DEZEMBER 2019

DI 03.12.	06:00	Rorate - <b>Volksschule</b>
MI 04.12.	18:00	Besinnlicher Abend im Advent
	ab	
DO 05.12.	16:00	Nikolaus Hausbesuche der KJ Anmeldung unter 03573/2113
SA 07.12.	<b>18:00</b>	<b>Barbaramesse</b>
SO 08.12.	09:30	<b>Mariä Empfängnis</b>
DI 10.12.	06:00	Rorate
SO 15.12.	17:00	Adventkonzert "Glückskinder" mit Egon 7
DI 17.12.	06:00	Rorate - <b>Jugend</b>
SA 21.12.	15:00	Hl. Messe im Seniorenheim
	18:00	Fohnsdorfer Weihnacht
DI 24.12.	15:00	<b>Kinderkrippenfeier</b> (mit Friedenslicht aus Bethlehem)
<b>HEILIGER ABEND</b>	15:30	<b>Weihnachtsliederblasen</b> bei der Weihstätte in Hetzendorf
	17:00	<b>Krippenfeier</b> in Sillweg
	21:30	<b>Krippen u. Hirtenliedersingen</b>
	22:00	<b>Christmette</b>
MI 25.12.	09:30	<b>Feierliches Hochamt</b>
<b>CHRISTTAG</b>	17:00	<b>Weihnachtsvesper</b>
DO. 26.12.	09:30	<b>Salz und Wasserweihe</b> (Pferdesegnung am Kirchplatz)
<b>STEFANITAG</b>		
FR 27.12.	17:00	<b>Gedenkgottesdienst</b> für Pfr. Josef Haas und die Verstorbenen des Jahres <b>(Weinsegnung)</b>
<b>JOHANNESTAG</b>		
SO 29.12.	09:30	Fest der Heiligen Familie (Täuflingsgottesdienst)
DI 31.12.	17:00	<b>Jahresschlussgottesdienst</b>
<b>SILVESTER</b>		

## JÄNNER 2020

FR 01.11	09:30	<b>Feierlicher Gottesdienst der Bauernschaft</b>
SO 05.01.	09:30	
MO 06.01.	09:30	<b>Sternsingergottesdienst</b>
SO 12.01.	09:30	<b>Taufe des Herrn</b>
SA 25.01.	17:00	Gedenkgottesdienst
SO 26.01.	09:30	<b>KIGO</b>

## FEBRUAR 2020

SO 02.02.	09:30	Maria Lichtmess (mit Kerzensegnung und Blasiussegen)
SO 23.02.	09:30	KIGO
SA 29.02.	17:00	Gedenkgottesdienst

## DEZEMBER 2019

DI 24.12.	20:30	<b>HEILIGER ABEND</b> Christmette
MI 25.12.	08:00	<b>CHRISTTAG</b> Feierlicher Gottesdienst
DO 26.12.	08:00	<b>STEFANITAG</b> Gottesdienst: Salz- und Wassersegnung, Weinsegnung

## JÄNNER 2020

MI 01.01.	08:00	Neujahr, Gottesdienst
MO 06.01.	08:00	Fest der Erscheinung des Herrn; Gottesdienst mit Sternsängern

**DONNERSTAG 02.01. UND FREITAG  
03.01. DREIKÖNIGSAKTION 2020**

**TANZ DER VAMPIRE**  
BALL DER KATHOLISCHEN JUGEND FOHNSDORF

MUSIK **EGON7**  
Greakariert  
RNDISCO

**22.02.2020**  
Arbeiterheim Fohnsdorf  
Saaleinlass 19:00 Uhr  
Polonaise 20:00 Uhr  
Tanzschule Dietrich

VORVERKAUF: 13,- / ABENDKASSE: 15,-  
TISCHRESERVIERUNGEN: Pfarrkanzlei Fohnsdorf - 03573 / 2113

VORVERKAUFKARTEN ERHÄLTLICH BEI: Treff Kneitz, Pfarrkanzlei Fohnsdorf, Tourismusbüro Fohnsdorf und den Mitgliedern der KJ

Logos: Vortreiber, KALTENEGGER, Neubauer, and others.

## Impressum

„Grüß Gott“  
Kommunikationsorgan der  
römisch-katholischen Pfarren  
Fohnsdorf und Allerheiligen.

Medieninhaber und  
Herausgeber:  
Römisch-katholisches  
Pfarramt Fohnsdorf,  
8753 Fohnsdorf,  
Grabenstraße 2

Redaktion: Mag. Gottfried  
Lammer, Fritz Fürstenthaler,  
Traude Pirker, Maria  
Stadlober, Sigrid Schlatte,  
Johann Reinhthaler

Titelfoto: Hubert Lang

Druck und Layout: Belt  
Media OG